

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 10 (1844)
Heft: 5-6

Buchbesprechung: Deutsche Metrik nach Beispielen aus klassischen Dichtern

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

viel Gutes, das die Kinder in den Schulen gelernt haben, wieder verloren gehe, bloß bezüglich der Schuld von Seite der Altern, Lehrer und Seelsorger betrachtet; so hat er die wichtigen, zugleich mitwirkenden Ursachen außer Acht gelassen, die von den Gemeinden, Schulauffsehern und Schulbehörden, so wie vom Staate überhaupt herrühren. — Die Mittel zur Abwendung des genannten Verlustes sucht der Verf. in den Kindern, Altern, Lehrern, Geistlichen, in Privatpersonen und Vereinen, endlich im Staate, aber er hat in aller Hinsicht diese Punkte viel zu wenig nach ihrem ganzen Wesen und Umfange betrachtet; es fehlt ihm eine theoretisch sichere Basis, von der aus er das praktische Leben nach allen Richtungen in den Kreis der Beurtheilung hätte ziehen können, wenn auch nicht geläugnet werden kann, daß einzelne Gedanken recht gut sind. — Wer mehr Belehrung über den Gegenstand sucht, der lese Curtmann's Schrift über den gleichen Gegenstand.*

Deutsche Metrik nach Beispielen aus klassischen Dichtern. Von F. S. Feldbausch, Prof. Heidelberg, bei K. Winter, 1841. 212 S. Kl. 8. (18 Bz.)

Diese kleine Schrift ist für Solche, die keine Kenntniß der Verslehre besitzen oder nur theilweise und mangelhaft mit derselben bekannt sind, ein recht brauchbares Hilfsmittel, durch Privatlektüre mit diesem Gegenstände sich vertraut zu machen. Nachdem die Einleitung das Wesen des Rhythmus festgestellt hat, handelt die Schrift in sechs Abschnitten von der Prosodik, von dem Reime, von den Versfüßen, von einzelnen Versarten, den Strophen, von einigen Dichtungsarten. Die Lehre vom Reime ist zwar ziemlich kurz, enthält jedoch alles Wesentliche. Das Gleiche gilt von den Vers-

*.) Wir haben im letzten Hefte der Schulbl. v. J. die Schrift von Curtmann zu besprechen angefangen; die Fortsetzung, welche bisher aus Mangel an Raum unterblieb, wird nächstens folgen. Anm.d. Red.

füßen. Im vierten Abschnitte sind die einzelnen Versarten in hinlänglicher Ausführlichkeit behandelt; besprochen sind die jambischen, anapästischen, trochäischen, dactylischen, jambisch-anapästischen, trotschäisch=dactylischen Verse, der Hexameter und Pentameter und einige andere antike Verse, die reinen und logischen Accentvers, die Knittelverse. Unter den Strophen sind hier abgehandelt zuerst die (gleichmäßigen und ungleichmäßigen) deutschen, dann einige ausländischen Strophen, natürlich mit Rücksicht auf den Reim; an sie schließen sich Nachbildungen antiker Strophen an. Im 7ten Abschnitte sind einige Dichtungsarten aufgeführt, die durch ihre äußere rhythmische Form bestimmt werden. — Es ist besonders zu loben, daß der Verf. auch die ältere (deutsche, lateinische und griechische) Versbildung berücksichtigt hat, weshalb sich das Büchlein recht gut zur Privatlektüre für Schüler an höheren Schulanstalten eignet

Die französische Conjugation nebst einem Versuche über die Bildungsgesetze der französischen Sprache, von Heinrich Kurz. Zürich Meher und Zeller. 1843. 124 S. gr. 8.

Hr. Prof. Kurz in Aarau, durch sein im gleichen Verlage herausgegebenes „Handbuch der poetischen Nationalliteratur der Deutschen“ schon rühmlichst bekannt, hat seinen Fleiß und sein Talent einem besondern Zweige der französischen Grammatik zugewendet und die Ergebnisse seiner Forschung in obiger Schrift niedergelegt. Diese ausgezeichnete Monographie der französischen Conjugation einer in's Einzelne gehenden Kritik zu unterwerfen, liegt zwar außer dem Zweck unserer Zeitschrift; aber eben so wenig dürfen wir sie mit Stillschweigen übergehen, weil sie eine Pflanze des schweizerischen Grundes und Bodens ist. — Der Verf. handelt zuerst (S. 1 — 47) von den Lauten und deren Wandelung, von dem Tone, dann von den Wohlausregeln und der Attraktion in der französischen Sprache. Nach-